Juni 2026

WIR

Infos & News der IG Metall Audi Ingolstadt

IG METALL @AUDI

OFFENSIV SOZIAL

GEMEINSAM FÜR EINEN STARKEN SOZIALSTAAT

GESUNDHEIT

RENTE

BILDUNG

TARIFRUNDE 2026:
DEINE MEINUNG
IST GEFRAGT!

www.igmetall.de/FL0006

EIN STARKER SOZIALSTAAT BRAUCHT STARKE BETRIEBE – UND UMGEKEHRT!

Warum soziale Sicherheit, gute Tarifverträge und betriebliche Lösungen gerade jetzt entscheidend sind.

Der Sozialstaat steht in Deutschland unter Druck: steigende Kosten, demografischer Wandel und politische Forderungen nach Reformen prägen die Debatte. Gleichzeitig wächst bei vielen Beschäftigten die Sorge um ihre Absicherung im Alter, bei Krankheit oder Pflege. Die Vorsitzende der IG Metall Vertrauenskörperleitung und stellvertretende Betriebsratsvorsitzende **Karola Frank** erklärt im Gespräch mit „WIR", warum ein starker Sozialstaat für die Audianerinnen und Audianer unverzichtbar ist – und welche Rolle Betriebsrat und IG Metall gerade bei Audi dabei spielen.

„WER DEN SOZIALSTAAT SCHWÄCHT, SCHWÄCHT DIE BESCHÄFTIGTEN."

WIR: Karola, der **Sozialstaat** steht aktuell stark in der politischen Diskussion. Wie wichtig ist er aus deiner Sicht?

Karola Frank: Der Sozialstaat ist das Fundament für Sicherheit im Leben der Menschen. Er schützt vor zentralen Risiken wie Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder Altersarmut und sorgt für Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Gerade in Zeiten von Transformation und wirtschaftlicher Unsicherheit ist diese Sicherheit unverzichtbar. Deswegen begegnen wir dem allgemeinen Sozialstaat-Bashing mit unserer **Aufklärungsoffensive** für einen **starken Sozialstaat**.

WIR: Was bedeutet die aktuelle **Rentendebatte** für die Beschäftigten?

Karola Frank: Viele Menschen fragen sich zu Recht, ob ihre Rente später ausreichen wird. Die in meinen Augen überflüssige Diskussion, dass die gesetzliche Rente künftig nur noch eine Grundabsicherung bieten könnte, verunsichert. Gleiches gilt für die unselige Forderung nach Erhöhung des Renteneintrittsalters. Das kommt faktisch einer Rentenkürzung durch die Hintertür gleich. **Für uns ist klar:** Die gesetzliche Rente muss den Lebensstandard sichern, auch als Wertschätzung der Lebensleistung. Gleichzeitig sehen wir bei Audi: Die betriebliche Altersvorsorge, die Betriebsrat und IG Metall mitgestaltet haben, ist eine wichtige Ergänzung. Sie macht für viele Kolleginnen und Kollegen einen echten Unterschied – kann aber die gesetzliche Rente nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Und zusätzliche private Vorsorge ist auch gut und nicht verkehrt, aber eben zusätzlich.

WIR: Welche Herausforderungen siehst du bei der **Pflege**?

Karola Frank: Die Pflegekosten steigen, und viele Menschen haben Angst vor hohen Eigenanteilen. Pflege darf aber kein Armutsrisiko sein. Für Beschäftigte bedeutet das ganz konkret: Sie brauchen Sicherheit – sowohl für sich selbst als auch für ihre Angehörigen. Hier muss die Politik klare Rahmenbedingungen setzen. Darüber hinaus brauchen sie aber auch ergänzende betriebliche Lösungen, wie die bei Audi tariflich verankerte T-Zug-Regelung, um Pflege und Beruf zu vereinbaren.
Hier ergänzt gute betriebliche Sozialpolitik den Sozialstaat ganz wesentlich.

„FINANZIERUNG: EINE FRAGE DER GERECHTIGKEIT."

WIR: Die **Finanzierung** ist ein zentraler Streitpunkt. Wie bewertest du die Debatte?

Karola Frank: Die Debatte wird oft zu sehr auf Kosten reduziert. Es geht aber vor allem um **Verteilungsgerechtigkeit**. Wir sagen klar: Ein starker Sozialstaat ist finanzierbar – wenn **alle ihren fairen Beitrag leisten**, auch die mit hohen Einkommen und großen Vermögen.
Für die Beschäftigten bei Audi heißt das: Sie leisten ihren Beitrag. Deshalb ist es nur fair, dass die Finanzierung breiter und gerechter gestaltet wird und die Audianerinnen und Audianer nicht noch mehr belastet werden.

#sozialstaatsoffensive
sozialstaat.igmetall.de

Diese Aspekte und Fragen zeigen, dass es auch handfeste ökonomische Gründe gibt, sich in die Sozialpolitik einzumischen. Schließlich sind unsere Mitglieder nicht nur Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sondern auch Mieterinnen und Mieter, Eltern oder Empfänger von Gesundheits- und Pflegeleistungen.

WIR: Wie sieht es bei den **Krankenkassen** aus?

Karola Frank: Die gesetzliche Krankenversicherung ist ein Kernbestandteil des Sozialstaats. Problematisch ist, dass Reformen oft einseitig die gesetzlich Versicherten belasten.
Die IG Metall setzt sich deshalb für eine solidarische Bürgerversicherung ein, in die **alle einzahlen**. Für Beschäftigte bedeutet das, langfristig stabile Beiträge und eine verlässliche Versorgung.

WIR: Welche Rolle spielen **Bildung und Kinderbetreuung**?

Karola Frank: Eine zentrale. Gute Bildung und verlässliche Kinderbetreuung sind entscheidend für Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Also die Frage nach Kita-Plätzen oder guten Schulen. Deshalb fordert die IG Metall mehr Investitionen in Bildung und Betreuung – als Teil einer modernen Sozialstaatspolitik.

WIR: Viele Beschäftigte treibt das Thema **Wohnen** um. Zu Recht?

Karola Frank: Absolut. Die Wohnkosten sind für viele zur größten Belastung geworden – auch hier in der Region. Bezahlbares Wohnen gehört zur Daseinsvorsorge.
Es entscheidet darüber, wie viel vom Einkommen am Ende des Monats übrig bleibt – und damit über Lebensqualität.

WIR: Was bedeutet das alles konkret für die Audianerinnen und Audianer?

Karola Frank: Sehr viel. Der Sozialstaat setzt den Rahmen – aber im Betrieb wird er konkret erlebbar. Bei Audi haben Betriebsrat und IG Metall gemeinsam wichtige Verbesserungen erreicht, unter anderem:

- **betriebliche Altersvorsorge zur Ergänzung der gesetzlichen Rente**
- **tarifliche Entgelt- und Sonderzahlungen**
- **Regelungen zur Arbeitszeit und Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf**
- **Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung im derzeitigen Umbruch der Automobilindustrie**

Das zeigt: Gute Tarifverträge und Mitbestimmung bilden die zweite Säule neben dem Sozialstaat.

WIR: Deine abschließende **Botschaft**?

Karola Frank: Sozialstaat und betriebliche Sozialpolitik gehören zusammen.

Gerade in Zeiten von Transformation brauchen Beschäftigte beides:

- **einen starken Sozialstaat, der Sicherheit bietet**
- **und starke Betriebsräte sowie Gewerkschaften, die diese Sicherheit im Betrieb durchsetzen**

Für die Audianerinnen und Audianer bedeutet das:
Viele Errungenschaften sind nicht selbstverständlich – sie sind das Ergebnis von Mitbestimmung, IG Metall Tarifverträgen und Solidarität. Beispiele sind: Audi Betriebsrente, Audi Komponente, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld - und dafür lohnt es sich, auch in Zukunft gemeinsam einzustehen.

WEIL DAS JETZT ZÄHLT.

EURE IG METALL WÜNSCHT EINEN

schönen Urlaub!

happy times!

MIT TARIFLICH VEREINBARTEM URLAUBSGELD

UND ZUR ENTSPANNUNG:

WIR-SUDOKU

		A	6			5		
6			9	7	2			1
1						7		
		2			B		5	8
		9						6
		5		3	7			
	3			1	8		2	9
	4		5			C		
	2			6		1	3	

Lösung: A ____ B ____ C ____

Du möchtest auch zu den Gewinner_innen zählen?

Dann heißt's: Sudoku ausfüllen, Lösungsabschnitt ausschneiden und mit Namen, Kostenstelle sowie Stammnummer versehen und bis Freitag**, den 17. Juli 2026** bei den Vertrauensleuten abgeben.

Mit etwas Glück darfst du dich dann über attraktive Preise freuen, denn unter allen Einsendungen dieser Ausgabe ziehen wir zehn Gewinner_innen.

Mitmachen & Gewinnen!

Vorname/Nachname: _____

Kostenstelle/Bereich: _____

Stammnummer: _____

IG METALL @AUDI

Herausgeber IG Metall, V.i.S.d.P.: IG Metall Ingolstadt, Ettinger Str. 53 A, 85057 Ingolstadt, Carlos Gil, Redaktionsteam: Ralf Mattes. Fotos: IG Metall, Alfred Weck, Titelmotive 123RF © Gesundheit: thodonal, Rente: vectorfusionart, Bildung: bialasiewicz, Gestaltung: www.kreativkonzept.net